

Dr. Tiberius Rata, Esra-Nehemia, Sitzung 1, Esra 1-2

© 2024 Tiberius Rata und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Tiberius Rata mit seiner Predigt über die Bücher Esra und Nehemia. Dies ist die erste Lektion, Esra 1–2.

Hallo zusammen! Heute beginnen wir unser Studium der Bücher Esra und Nehemia.

Ich möchte beten. Lieber Vater, wir danken dir für dein Wort, für seine Schönheit und seinen Reichtum. Ich bete, dass du zu uns sprichst. Möge dies mehr sein als eine rein akademische Übung, sondern uns dir näherbringen. Zeige uns, wer du bist und was du getan hast, und hilf uns, dir zu vertrauen und dich anzubeten. Im Namen Christi. Amen.

Esra und Nehemia sind sehr wichtige Bücher. Sie gehören vielleicht nicht zu jedermanns Lieblingslektüre, aber sie sind sehr, sehr wichtig für unser Bibelstudium. Deshalb müssen wir mit ihrem historischen Hintergrund beginnen und uns bewusst machen, wo wir uns in der Geschichte befinden.

Wir befinden uns in einer Zeit, die man die Wiederherstellung nennt. Die Propheten kamen und sprachen über die Sünde der Menschen. Wegen ihrer Sünde wird Gott sie richten.

Doch in den Botschaften der Propheten sagte Gott stets: „Ich werde euch zurückbringen.“ Und genau das finden wir in den Büchern Esra und Nehemia. Dort lesen wir von der Wiederherstellung, der Rückkehr ins Land.

Aber gehen wir noch einmal etwas zurück in die Zeit der Monarchie. Auch hier erleben wir einen Übergang von einer Theokratie zu einer Monarchie. Samuel war schließlich der letzte Richter.

Und dann sagten die Menschen: Wir wollen wie die anderen Nationen sein. Wir wollen einen König. Und so vollzog sich der Übergang von der Herrschaft Gottes zur Herrschaft eines Monarchen.

Die ersten drei Könige, Saul, David und Salomo, sind also sehr wichtig für die Geschichte Israels. Unter Saul, dem ersten König, wurde das Königreich gegründet.

David festigte das Königreich, verlegte die Hauptstadt von Hebron nach Jerusalem und dehnte die Grenzen des Landes aus. Sein Sohn Salomo dehnte es dann noch weiter aus. Und er tat dies auf friedlichem Wege.

also durch Kriege ausdehnte, tat Salomo dies durch Frieden. Erinnern wir uns: Eine seiner ersten Amtshandlungen war das Schließen eines Bündnisses mit dem Pharao, dem König von Ägypten. Hier ist eine Karte, eine sehr wichtige Karte des Königreichs.

David verlegte die Hauptstadt erneut von Hebron nach Jerusalem. Er regierte dort etwa sieben Jahre, bevor er sie nach Jerusalem verlegte, wo sie sich noch heute befindet. Er dehnte das Königreich nach Norden, Süden und Osten aus.

Und dann erweiterte Salomo natürlich diese Grenzen. Der Schwerpunkt seiner Herrschaft lag ganz klar auf dem Tempel. Hier sehen Sie einen Bauplan des Tempels, der tatsächlich auf dem Bauplan der Stiftshütte basiert.

Der einzige Unterschied zwischen Stiftshütte und Tempel bestand darin, dass die Stiftshütte kleiner und beweglich war. Der Tempel hingegen ist fest installiert. Es gibt zwar mehr Vorratsräume und Waschbecken, aber der Grundriss ist derselbe.

Da war der Altar, an dem die Opfer dargebracht wurden. Und wenn die Priester den Tempel betraten, gab es das Heilige und das Allerheiligste. Im Heiligen stand der Tisch mit den Schaubrotten, auf denen zwölf Brote die zwölf Stämme Israels symbolisierten.

Erinnern Sie sich an die Leuchter in der Stiftshütte? Da gab es nur einen. Aber jetzt im Tempel gibt es viele Menorot, die siebenarmigen Leuchter. Und direkt vor dem Allerheiligsten steht der Räucheraltar.

Wozu braucht man einen Räucheraltar? Nun, weil es sich um einen geschlossenen Raum ohne Fenster handelt. So verbreitet sich ein angenehmer Duft. Und dann ist da natürlich noch das Allerheiligste, die Bundeslade, zu der der Hohepriester einmal im Jahr ging, um den Gnadenstuhl mit Blut zu besprengen.

Und natürlich befanden sich in der Bundeslade selbst eine Schale mit Manna, Aarons Stab, der geknospt hatte, und eine Abschrift der Zehn Gebote. Hier ist eine Nachbildung des Tempels. Sie können sie im Museum in Jerusalem besichtigen.

Dies war natürlich der eigentliche Tempel. Doch schließlich wurde der Tempel erweitert und umfasste zahlreiche Gerichtssäle. Und später, zur Zeit Jesu, baute Herodes der Große ihn noch einmal deutlich aus.

So ähnlich sah der Tempel zur Zeit Jesu aus. Er wurde natürlich im Jahr 70 n. Chr. von den Römern zerstört. Der Tempel spielte eine sehr wichtige Rolle, denn er war das Zentrum der israelitischen Religion.

Äußerst wichtig. Was konnten sie ohne den Tempel tun? Nun, dieser Tempel wurde ihnen 587 v. Chr. genommen, als Nebukadnezar kam, ihn zerstörte und sie ins

babylonische Exil führte. Was geschah also nach der Herrschaft Salomos? Weil Gott zornig auf Salomo war, sagte er laut Bibel in 1. Könige 11: „Ich werde das Königreich teilen.“

Aber wegen deines Vaters David werde ich es nicht zu deinen Lebzeiten tun. Ich werde es nach deinem Tod tun. So wird das Königreich nach Salomos Tod in zwei Teile geteilt.

Das Nordreich mit der Hauptstadt Sichem zog später nach Samaria um. Und dann gab es noch das Südreich Juda mit Jerusalem als Hauptstadt. Das Königreich war also geteilt.

Das Nordreich heißt Israel, das Südreich Juda. Betrachtet man diese Übersicht, fällt auf, dass Israel zwar flächenmäßig größer war, aber dennoch zehn Dynastien und zehn Stämme umfasste. In Juda hingegen gab es nur eine Dynastie, die Dynastie Davids.

Obwohl Juda also größer ist, fällt es schneller als sein Schwestervolk im Jahr 587. Dies ist die davidische Linie, die für uns von großem Interesse ist, da von ihr der Messias abstammen wird. Obwohl Juda kleiner ist, ist es stabiler, da es nur eine Dynastie hat, die Dynastie Davids.

Und schließlich fällt es im Jahr 587. Das Nordreich fällt also 722 v. Chr. an die Assyrer. Und dann, im Jahr 587 v. Chr., fällt Juda an die Babylonier.

Der Tempel ist erneut zerstört und die Stadtmauer verfallen. Das ist sehr, sehr wichtig zu wissen.

Bedenkt auch, dass Gott, selbst nachdem das Nordreich gefallen ist, weiterhin Propheten ins Südreich sendet und ihnen sagt: „Kehrt um, wendet euch mir zu! Sonst wird euch dasselbe widerfahren wie eurer Schwester.“ Gott sandte also in dieser Zeit Propheten.

Doch leider hörten die Israeliten nicht zu. Die Propheten sprachen über drei Themen. Erstens: Gott sagt: Weil ihr gesündigt habt, werde ich euch richten.

Und deshalb denkt man beim Lesen der Propheten manchmal: „Ach, das kenne ich schon.“ Ja, die Propheten wiederholen sich oft, weil die Probleme im Grunde immer dieselben sind. Du hast gesündigt.

Und weil ihr gesündigt habt, werde ich euch ins Gericht schicken. Aber wenn man die Propheten genau betrachtet – und ich denke, das ist eines der Probleme, warum wir nicht bis zum Ende der Bücher kommen, man muss bis zum Ende der Bücher

kommen –, dann sagt Gott, wenn es um die Wiederherstellung geht: „Ich werde euch zurückbringen. Es wird einen treuen Überrest geben, den ich zurückbringen werde.“

Und genau da stehen wir mit Ezra und Nehemia. Wir befinden uns in dieser Zeit der Wiederherstellung. Gott hat die Sünde des Volkes gerichtet.

Eine der Folgen des Gerichts war das Exil: das Nordreich an die Assyrer, das Südreich an die Babylonier. Und dann kommt die Zeit der Wiederherstellung. Es gibt viele Sünden, viele davon sprechen die Bibel und die Propheten an.

Aber das Hauptproblem, das Hauptproblem, war Götzendienst. Die Menschen ahmten die Sünden anderer nach, Götter und Göttinnen, Ungerechtigkeit, die Vernachlässigung der Armen und Bedürftigen, ja, sie unterdrückten sie sogar. Und dann leere Rituale, die sie einfach nur vollzogen, die sie rituell ausführten.

Und sie begingen alle möglichen Sünden, von Sonntag bis Freitag. Und samstags gingen sie in den Tempel und sagten: „Dies ist der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn, wir sind erlöst.“ Und Gott sagte: „Nein, ihr betrügt euch selbst.“

Religiöse Institutionen können euch nicht vor dem kommenden Gericht Gottes schützen. Was Gott will, ist wahre Reue und die Hinwendung zu ihm. Leider haben die Menschen nicht bereut.

Im Jahr 722 v. Chr. fiel das Nordreich an die Assyrer. Einige wurden ins Exil geführt. Es ist sehr wichtig zu verstehen, dass nicht alle ins Exil gingen.

Und so wie nicht alle ins Exil geführt wurden, kehrten auch nicht alle zurück. Dasselbe geschah mit dem Nordreich. Übrigens, was eroberten die Babylonier, als sie die Macht übernahmen? Nun, sie eroberten das Assyrische Reich.

Die zehn sogenannten verlorenen Stämme Israels waren also nicht verloren; sie existierten noch. Als die Babylonier die Assyrer eroberten, lebten die Stämme oder ihre Nachkommen noch dort. So kam es schließlich 587 v. Chr. zum Fall Jerusalems.

Auch im Buch Nazareth werden einige ins Exil geführt. Wurden alle mitgenommen? Nein, nicht alle. Im Buch Daniel sieht man, wen sie mitnehmen wollten. Sie wollten die jungen Adligen mitnehmen, die zwei Sprachen lernen und im Zweisprachensystem agieren konnten.

Es ist in beiden Fällen sehr wichtig zu verstehen, dass nicht alle ins Exil gingen und nicht alle zurückkehrten. Das sollte man sich vor Augen halten, wenn man über die Rückkehr aus dem Exil spricht. Das ist von entscheidender Bedeutung.

Der Prophet Jeremia prophezeite die Dauer des Exils: 70 Jahre. In Jeremia 25 stellt er klar, dass das Exil siebenzig Jahre dauern wird.

Wir müssen also ein bisschen rechnen. Ich weiß, einigen von euch wurde gesagt, dass hier keine Mathematik vorkommen würde, aber es ist doch Mathematik dabei. Also, 587, wenn man 587 nimmt und 70 abzieht, erhält man 517 v. Chr.

Das müssen Sie sich merken. Merken Sie sich diese Zahl, denn das Edikt von Cyrus, das ihre Rückkehr anordnete, stammt viel früher, im Jahr 539. Und das ist nicht 70.

Merkt euch also: 587 minus 70 ergibt 517. Das ist eine sehr wichtige Zahl, die ich später erklären werde. Im Jahr 539 n. Chr. bewegte Gott das Herz von Kyros, einem heidnischen König.

Und Kyros erließ ein Edikt und sagte: „Ihr Juden, die ihr nun unter persischer Herrschaft steht, weil Kyros die Babylonier besiegt hat ...“ Die Perser hatten die Babylonier besiegt. So übernahmen sie alles, was Babylonien gehörte, einschließlich des Landes Israel, einschließlich des Nordreichs und des Südreichs, die nun vereint waren.

Was sagt er also? Nun, noch einmal, die Hauptstadt war Susa. Diejenigen von euch, die im Exil sind, können in ihr Land zurückkehren. Ihr könnt nicht nur in euer Land zurückkehren, sondern ich werde euch auch Geld geben, um euren eigenen Tempel wieder aufzubauen.

Wow, was für ein Wandel! Was für ein Unterschied zu den Babyloniern, die mit eiserner Faust herrschten! erinnert ihr euch an Nebukadnezars Worte? Er sagte: „Wenn ich Marduk verehere, müsst ihr ihn auch verehren.“

Erinnert ihr euch an Daniel und seine Freunde? Man musste das Bild verehren. Kyros war da anders. Die Perser waren sehr religiös tolerant.

Wenn ihr also Jahwe anbeten wollt, ist mir das egal. Ihr könnt Jahwe nicht nur anbeten, sondern ich gebe euch auch Geld aus der Staatskasse, um euren Tempel wieder aufzubauen. Übrigens hat er das nicht nur mit den Israeliten gemacht.

Das tat er auch mit anderen Völkern, denn die Perser waren ja Heiden. Gott benutzt also einen heidnischen König. Übrigens wird dieser im Buch Jesaja mindestens 200 Jahre vor diesen Ereignissen erwähnt.

Es gibt all diese Wunder, weil unser Gott ein Gott der Wunder ist. Und genau das finden wir in den Büchern Esra und Nehemia. Gott sagte also: „Seht her, ich werde euch aus dem Exil zurückbringen.“

Ich werde euch wegen eurer Sünde ins Exil schicken. Denkt daran, wie wichtig ihnen das Land war; es war ein Versprechen Gottes an Abraham. Ich werde euch dieses Land geben.

Nun, ich werde euch dieses Land wegnehmen, weil ihr meinen Sabbat nicht gehalten habt. Es war ein leeres Ritual. Ihr habt meine Gebote nicht befolgt.

Doch dann sagt Gott: „Ich werde euch zurückbringen.“ Und die Bibel berichtet von drei Rückkehren aus dem Exil. Es gab übrigens drei Deportationen ins Exil.

Es gibt drei Rückkehrereignisse. Es gab drei Deportationen ins Exil, 605, 597 und 587 v. Chr. Und genau wie es drei Deportationen gab, haben wir jetzt drei Rückkehrereignisse.

Die erste Gruppe steht also unter Scheschbazzar, Serubbabel und Josua. Serubbabel ist hier die Hauptfigur. Er ist der Anführer.

Er erhält nicht viel Aufmerksamkeit in den Medien. Manche spekulieren dann wild darüber, warum wir es nicht wissen. Aus dem Schweigen der Leute Schlüsse zu ziehen, wäre also falsch.

So kehren unter der Führung Serubbabels etwa 50.000 Juden zurück. Die zweite Welle folgt unter Esra mit etwa 2.000 Juden. Man beachte, wie viel später dies geschieht.

Es ist viel, viel später. Aber die Menschen kehren zurück, weil Gott seinem Wort treu ist und sein Volk in das Land zurückführen will. Und die dritte Rückkehrwelle unter Nehemia – wir kennen die genaue Zahl nicht.

Ich kenne die Zahl der zurückgekehrten Juden nicht. Aber vergessen Sie nie: Nicht alle gingen ins Exil, und nicht alle kehrten zurück.

Unter Esra und Nehemia werden wir eine Wiederherstellung erleben. Es wird eine geistliche und eine materielle Wiederherstellung geben. Und wenn wir uns die Mauern der Stadt Jerusalem ansehen, diesen Teil mit der Aufschrift „Berg Zion“, dann ist dies die ursprüngliche Stadt Davids.

Doch die Stadt wuchs immer weiter. Salomo erweiterte sie, Hiskia erweiterte sie, und hier sehen wir die Mauern, wie sie unter Nehemia standen. Nun können wir endlich zum biblischen Text kommen.

Esra und Nehemia waren übrigens ursprünglich ein Buch. Die Trennung in die beiden Bücher, die wir heute als Esra und Nehemia kennen, erfolgte erst viel später. In der

hebräischen Bibel hingegen waren es ursprünglich ein und dasselbe Buch: Esra und Nehemia.

Und ich möchte, dass wir erkennen, dass es in Esra, im Buch Esra und im Buch Nehemia jeweils um Gott geht. Gott ist die Hauptfigur. Hier geht es nicht um Esra.

Es geht nicht um Nehemia. Ich weiß, dass wir sie manchmal wegen der darin enthaltenen Führungsprinzipien studieren. Aber das ist nicht der Hauptpunkt.

Im Kern geht es um einen Gott, der seinen Versprechen treu ist. Ein Gott, der die Geschichte lenkt, auch wenn die Dinge nicht so laufen, wie wir es geplant haben. Wir werden also hier in Esra, Kapitel 1, sehen, wie Gott das Herz von Kyrus bewegt.

So beginnt das Buch. Im ersten Jahr des persischen Königs Kyrus, damit das Wort des Herrn am Berg Jeremia erfüllt würde, erweckte der Herr den Geist des persischen Königs Kyrus.

So ließ er es in seinem ganzen Reich verkünden und auch schriftlich festhalten: So spricht der König von Persien: Der Herr, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben. Und er hat mir befohlen, ihm ein Haus in Jerusalem zu bauen, das in Juda liegt.

Wer von euch aus seinem Volk noch da ist, dessen Gott sei mit ihm, der soll nach Jerusalem in Juda hinaufziehen und das Haus des Herrn, des Gottes Israels, wieder aufbauen. Er ist der Gott, der in Jerusalem wohnt. Und jeder Überlebende, wo immer er sich als Fremder aufhält, soll von seinem Wohnort mit Silber und Gold, mit Gütern und Vieh unterstützt werden, zusätzlich zu einigen Opfergaben für das Haus Gottes in Jerusalem.

Und dann können Sie weiterlesen. Aber ich möchte, dass wir erkennen, dass Gott hier einen heidnischen König benutzt, um seine Ziele zu erreichen. Darf ich Sie fragen: Kann Gott das heute noch tun? Manchmal setzen wir unser Vertrauen in einen Staatschef.

Manchmal vertrauen wir dem Obersten Gerichtshof, Menschen oder menschlichen Institutionen. Doch die Bibel sagt: „Verflucht sei der Mensch, der auf Menschen vertraut.“ Wir müssen auf einen Gott vertrauen, der im Herzen wirkt, selbst im Herzen heidnischer Könige, um seine Ziele zu erreichen.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber mir gibt das viel Frieden, denn Gott ist nach wie vor souverän. Gott hat die Kontrolle, selbst wenn die Dinge nicht so laufen, wie wir es uns wünschen. In diesem Fall wirkt Gott im Herzen von Kyrus, dem Gründer des Persischen Reiches, der von 559 bis 530 v. Chr. regierte.

Wenn er hier vom ersten Jahr spricht, meint er das Jahr, in dem er Babylon eroberte. Es bezieht sich nicht auf das erste Jahr seiner Herrschaft, denn dieses begann im Jahr 559. Das Edikt wurde 539 erlassen.

Doch der Prophet Jesaja aus dem 8. Jahrhundert nennt Kyros interessanterweise den Gesalbten des Herrn. Was? Den Messias des Herrn, den Gesalbten, denn Messias bezeichnet letztlich nicht nur Christus. Ein Messias war jeder Mensch, der berufen war, ein Werk für Gott zu vollbringen.

Natürlich wurden Priester und Könige gesalbt, aber in diesem Fall wird Kyros als der Gesalbte des Herrn bezeichnet. Gott nennt Kyros in Jesaja 44,28 meinen Hirten. In Jesaja 45,1 nennt Gott Kyros den Gesalbten des Herrn.

Dies unterstreicht erneut, dass Gott die Geschichte lenkt. Er ist souverän. Williamson weist in seinem Kommentar darauf hin, dass es dem biblischen Verfasser nicht nur um die äußeren historischen Fakten geht, die er möglicherweise der Überschrift oder einem anderen Kennzeichnungsvermerk auf der Abschrift des Dekrets selbst entnommen hat.

Vielmehr geht es ihm um ihre göttliche Ordnung und ihren Zweck. Gehen wir also zurück zu den siebzig Jahren. Erinnern wir uns: Wir sagten, 587 minus 70 ergibt 517.

Nun, das Edikt wurde 539 erlassen. Was geschah dann? Nun, 517 geschah noch etwas anderes. Der Tempel wurde wieder aufgebaut.

In Gottes Augen ist die Wiederherstellung erst dann abgeschlossen, wenn der Tempel wiederhergestellt und die Opfer wieder aufgenommen wurden. Das ist sehr wichtig zu wissen. 587 minus 70, 517 – dann ist die Wiederherstellung vollendet.

Wir werden später noch genauer darauf eingehen. Interessant ist hier in Vers zwei, dass Gott – genauer gesagt, Kyros – Gott als den Gott des Himmels anerkennt. Zwar heißt es zunächst „der Herr“, also wird dort Jahwe verwendet, aber dann ist von „dem Gott des Himmels“ die Rede.

Der Ausdruck „der Gott des Himmels“ kommt neunmal im Alten Testament vor und bezieht sich jedes Mal auf Jahwe. Er war eine gängige Redewendung der Perser. Doch Gott ist nicht nur souverän genug, Kyros zu berufen, um seine Ziele zu erreichen, sondern Jesaja 44,28 beschreibt genau, was er tun wird.

Durch den Propheten Jesaja lässt Gott verkünden – ich zitiere: „Er ist mein Hirte, und er wird all meinen Willen erfüllen.“ Er spricht von Jerusalem: „Sie wird wieder aufgebaut werden“, und vom Tempel: „Dein Fundament wird gelegt werden.“ Nicht Kyros hat die Führung. Gott allein hat die Führung.

Hier sehen Sie den Kyros-Zylinder, den berühmten Kyros-Zylinder mit der Keilschriftinschrift. Er berichtet von Kyros' Sieg über die Babylonier im Jahr 539 v. Chr. und seiner Gefangennahme Nabonids, des letzten babylonischen Königs. Gott wirkte nicht nur im Herzen des Kyros, sondern auch im Herzen seines Volkes. In den Versen 5 und 6 lesen wir: „Da erhoben sich die Oberhäupter der Sippen Juda und Benjamin, die Priester und die Leviten – alle, deren Geist Gott bewegt hatte, hinaufzuziehen, um das Haus des Herrn in Jerusalem wieder aufzubauen. Und alle, die um sie herum waren, halfen ihnen mit silbernen und goldenen Gefäßen, mit Gütern, mit Vieh und kostbaren Waren, zusätzlich zu all den freiwilligen Gaben.“

Immer wieder sehen wir, dass Gott die Fäden in der Hand hält. Gott ist es, der die Geschichte bewegt. Er bewegt das Herz des Königs und das Herz seines Volkes.

Hier erfahren wir, dass der Rest der Gemeinde in drei Stände unterteilt war: Priester, Leviten und Laien. Sie waren sehr großzügig und gaben ihren Besitz für den Wiederaufbau. Vers 7: König Kyros brachte auch Gefäße aus dem Haus des Herrn heraus, die Nebukadnezar aus Jerusalem hatte wegbringen lassen, einen Ort im Haus seiner Götter.

Kyros gab die von Nebukadnezar entwendeten Tempelgegenstände zurück. Die Juden besaßen keine Götterstatue. Nebukadnezar hingegen besaß eine Götterstatue.

So nahm er die Dinge aus dem Tempel und brachte sie in das Haus seiner Götter. Und nun werden sie zurückgegeben. In den Versen 9 bis 11 finden wir ein Bild von allem, was gegeben wurde: Gold, Silber, und all dieses Gold und Silber und die Gefäße sind zurückgegeben worden, und all dies kommt zurück.

Das erinnert uns an ein anderes Ereignis. Wann geschah das schon einmal? Als einige Leute auswanderten, verließen die Israeliten ihr Land und nahmen viel Beute, Gold und Silber mit. Ach, das geschah beim Exodus.

Dies ist in gewisser Weise ein zweites Exodus-Ereignis, und die Bücher Esra und Nehemia handeln oft davon. Viele Aspekte des Exodus finden sich auch in den Büchern Esra und Nehemia wieder. Dieses Ereignis sollte die Israeliten an ein anderes bedeutendes Ereignis erinnern.

Für sie war der Exodus ein prägendes Ereignis, als Gott sie mit mächtiger Hand aus Ägypten ins verheißene Land führte. So können Christen und christliche Führungskräfte heute gewiss sein, dass derselbe Gott, der die Geschichte beim Exodus und zur Zeit Esras und Nehemias lenkte, auch heute die Geschichte lenkt. Ungeachtet aller Unsicherheiten und korrupten Regierungen – und ich spreche hier von der ganzen Welt – ist es Gott, der die Geschichte bestimmt.

Gott kann und wird alle menschlichen Hindernisse überwinden, um seinen Willen und seinen Plan zu verwirklichen. Doch wie schon zur Zeit Esras und Nehemias wird er treue, gottesfürchtige Männer und Frauen gebrauchen, die bereit sind, sich seinem Willen und seinem Wort zu unterwerfen. Wenn wir an Esra denken, müssen wir auch die Chronologie berücksichtigen.

Diese Übersicht zeigt die Chronologie des Buches Esra. Wie in anderen Büchern der Bibel gibt es keine chronologische Abfolge von Kapitel 1 bis 10, Tag für Tag, Jahr für Jahr. Vielmehr ordnet der biblische Autor die Ereignisse thematisch an, nicht unbedingt chronologisch. Daher beginnt die Chronologie hier mit den Kapiteln 1, 2, 3 und 4, gefolgt von 7, 8, 9 und 10. Doch am Ende kehren wir zu Kapitel 4 zurück, dem erfolgreichen Widerstand gegen den Wiederaufbau Jerusalems und seiner Mauern unter der Herrschaft von Artaxerxes.

Die Arbeit wird hier kurz unterbrochen. Man muss also erkennen, dass die Dinge nicht immer in chronologischer Reihenfolge vorliegen. In den meisten Fällen ist die Reihenfolge zwar korrekt, aber manchmal ist sie eben durcheinander.

Es ist sehr wichtig, diese Übersicht beim Lesen der Bücher Esra und Nehemia zu verwenden, um die Chronologie zu verstehen. Dasselbe gilt für das Buch Nehemia. Ich wünschte, ich könnte Ihnen sagen, dass sie glücklich bis an ihr Lebensende lebten und auf Gott hörten und ihm gehorchten, aber wir werden sowohl in Esra als auch in Nehemia sehen, dass sie mit der Sünde der Mischehe und dem Nichtbefolgen des Gesetzes des Herrn zu kämpfen haben und Ehen mit Menschen aus anderen Nationen eingingen.

Das Problem war nicht ihre ethnische Zugehörigkeit. Das Problem war die Tatsache, dass sie andere Götter verehrten. Das ist sehr wichtig, und wir werden später darauf zurückkommen.

Kommen wir nun zu Esra, Kapitel 2. Nach der Einleitung geht es in Kapitel 2 um die Anführer der Wiederherstellung. Es gibt eine Liste von Personen – Esra und Nehemia führen drei wichtige Listen – und dann die Einteilung in Priester, Leviten, Tempeldiener und sogar Rückkehrer ohne Familienregister sowie weitere Statistiken. Das Erste, was wir in Esra, Kapitel 2, sehen, sind also die Anführer der Wiederherstellung.

Dies waren die Bewohner der Provinz, die aus der Gefangenschaft jener Verbannten zurückkehrten, die Nebukadnezar, der König von Babylon, nach Babylon verschleppt hatte. Sie kehrten nach Jerusalem und Juda zurück, jeder in seine Stadt. Diese Liste ist sehr, sehr geordnet.

Sie haben die Verse 1 und 2, die Überschrift, die Verse 3 bis 35, die Personenliste, dann die Liste der Priester, der Leviten, der Sänger, der Torwächter, der

verschiedenen Tempeldiener, die Liste derer, die ihre Abstammung nicht kennen, eine Gesamtliste und dann eine Liste der Tempelgaben und schließlich die Schlussfolgerungen. Sehr wichtig hier: Vers 1 deutet an, dass einige Juden nie in ihre Heimat zurückkehrten und ihnen der Grund dafür nicht genannt wurde. Aber denken Sie daran: Nicht alle gingen ins Exil. Nicht alle kehrten zurück.

Und dann werden in Vers 2 natürlich die Anführer erwähnt. Serubbabel ist der wichtigste, dann folgen Josua, Nehemia, Serja, Reelaja, Mordechai, Bilschan, Mispar, Bigwai, Rehum und Baana, die alle namentlich genannt werden. Anschließend werden die Rückkehrer namentlich oder anhand ihres Wohnorts identifiziert.

Und dann folgt der Abschnitt vom zweiten Teil von Vers 2 bis Vers 35. Hier gibt es eine bestimmte Formel: Es heißt „die Söhne von X“ und „die Männer von Y“. Die Söhne von X werden eindeutig durch ihren Familiennamen identifiziert, und die Männer von Y werden manchmal durch ihren Wohnort bestimmt. In den Versen 36 bis 39 werden die Priester erwähnt.

Denken Sie daran: Die Priester und Leviten waren während des Exils arbeitslos. Was sollten sie tun? Sie hatten keinen Tempel, in dem sie ihren Dienst verrichten konnten, und dennoch galten sie als Teil der Priesterfamilie. Übrigens kehrten noch mehr Priesterfamilien zurück, aber Nehemia erwähnt nur vier von ihnen, was etwa 10 % der Rückkehrer entspricht.

Williamson führt weiter aus – und ich zitiere –, dass es in der nachexilischen Zeit eine stetige Weiterentwicklung der Priesterhierarchie gab, die durch verschiedene Listen im Alten Testament belegt ist und schließlich im System der 24 Priesterämter gipfelte. Einige dieser Priester werden übrigens im ersten Buch der Chronik und später im Buch Nehemia erneut erwähnt. Die anderen im Tempel dienenden Personen waren die Leviten.

Sie hatten während des Exils keine Arbeit, aber wie wir sehen werden, müssen sie zurückkehren und ihre Arbeit wieder aufnehmen. Aus irgendeinem Grund werden sie jedoch gesondert aufgeführt. Da sind die Priester, die Leviten.

Die Leviten waren im Tempel für die Musik und andere Aufgaben zuständig. Daher ist es kein Zufall, dass in Vers 41 die Sänger, die Söhne Asafs, erwähnt werden, in Vers 42 die Söhne der Torwächter und in den Versen 43 bis 48 die Tempeldiener und die Nachkommen der Diener Salomos. 392, Vers 58, berichtet uns mehr darüber.

Es ist sehr wichtig zu verstehen, dass die Tempeldiener keine Sklaven waren, auch wenn einige von ihnen nichtisraelischer Herkunft waren. Betrachtet man ihre Herkunft, so finden sich unter ihren Namen ägyptische, arabische, babylonische, edomitische und ugaritische Wurzeln. Sie wurden lediglich für die Arbeit im Tempel eingestellt.

Es könnte sein, dass einige von ihnen Kriegsgefangene waren. Wir wissen es nicht. Vielleicht stammen sie noch aus der Zeit der Monarchie.

Wir können nur eine fundierte Vermutung anstellen. Doch die Tatsache, dass sie hier zusammen mit den Söhnen der Diener Salomos aufgeführt sind, deutet darauf hin, dass es sich nicht um Sklaven, sondern um Diener handelt. Die Verse 59 bis 63 handeln von den Rückkehrern mit Familienregister.

Während die meisten Juden ihre Familienchroniken bewahrten, taten dies einige nicht. Heutzutage gibt es die Bewegung, die eigene Herkunft auf [ancestry.com](https://www.ancestry.com) zu erforschen. Manche taten dies gründlich, manche weniger, und einige derjenigen, die es gründlich taten, werden hier erwähnt. Manche sind nur durch die babylonische Stadt identifiziert, aus der sie stammten.

also ein sehr wichtiges Thema. Das Thema Reinheit wird später noch einmal auftauchen, um zu verstehen, warum das Reinheitsstreben so dominant war. Sehr, sehr wichtig.

Und dann nennen uns die letzten Verse von Kapitel 2 die Zahl 42.360. Das sind also die Menschen, die in der ersten Welle mit Serubbabel zurückkehren. Auch hier steht Gottes Treue im Vordergrund, die sein Versprechen, sein Volk zurückzubringen, erfüllt.

Die Liste der Rückkehrer unterstreicht die Bedeutung der Erfüllung von Gottes Verheißungen, und die Namen bezeugen dies. Die Rückkehr aus dem babylonischen Exil ist kein abstraktes Konzept. Es sind die Namen von Menschen, die hier eine wichtige Rolle spielen und Gottes Treue beweisen.

Als christliche Führungskraft und Nachfolger Christi können Sie und wir heute darauf vertrauen, dass Gott treu ist. Und genau wie damals haben die Menschen, die Gott heute dienen, nicht nur Namen. Sie haben Gesichter und dienen Gott. Sie üben vielleicht keine priesterlichen Funktionen aus.

Sie mögen einfache Diener sein, aber in Gottes Augen ist das in Ordnung. Wir alle sind berufen, am Reich Gottes mitzuwirken. Wir sind nicht nur dazu berufen, Zahlen zu zählen.

Wir sind berufen, einem großen Gott zu dienen und den Menschen. Das ist bei beiden Namen von großer Bedeutung. Denkt daran, dass wir auch berufen sind, den Menschen zur Ehre Gottes zu dienen.

Hier spricht Dr. Tiberius Rata über die Bücher Esra und Nehemia. Dies ist die erste Lektion, Esra 1–2.